

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 33 (2006)
Heft: 2

Anhang: Regionálnachrichten : Europa, Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Litauen: Heimat ist dort, wo ich mich zu Hause fühle

Der Unternehmer Bruno Kaspar aus Rüti ZH ist seit 14 Jahren geschäftlich in den drei Baltenstaaten Estland, Lettland und Litauen tätig. Seit 1999 hat er auch seinen Wohnsitz in der litauischen Hauptstadt Vilnius: Heimat ist dort, wo ich mich zu Hause fühle, und das tue ich heute in Litauen. Vier Jahre lang hat der 54-jährige studierte Jurist die Schweiz als Honorargeneralkonsul in der grössten Baltenrepublik repräsentiert mit nachhaltigem Erfolg.



Honorargeneralkonsul Bruno Kaspar mit Bundesrat Moritz Leuenberger in Vilnius.

Jetzt weiss ich, wie das Kantonsleben und das friedliche Miteinander in so vielen Sprachen in der Schweiz funktioniert, freut sich Vilija Gerulaitiene. So wie die Übersetzerin und Reiseleiterin haben viele Litauerinnen und Litauer für Aussehenstehende nicht immer leicht zu durchschauendes typisch

Schweizerisches im Rahmen von Gesprächen mit Bruno Kaspar und seinen zahlreichen exzellenten Vorträgen verstehen gelernt. Bruno Kaspar war ein höchst effizienter, kompetenter und kommunikativer Gesandter seines Landes, der es hervorragend verstanden hat, auch die kompliziertesten Angelegenheiten verständlich zu machen, erinnert sich der damalige Leiter der Westeuropa-Abteilung im litauischen Aussenministerium Algirdas Paleckis. Dessen Vater Justas Paleckis, heute litauischer EU-Abgeordneter, ergänzt: Während meiner Tätigkeit als Vize-Aussenminister von 2002 bis 2004 konnte ich beobachten, dass der Honorargeneralkonsul der Schweiz in Vilnius unter seinen Kollegen aus verschiedenen Ländern einer der aktivsten war.

Hatte es zuvor lediglich in den Jahren von 1922 bis 1940 in der damals provisorischen litauischen Hauptstadt Kaunas eine konsularische Schweizer Vertretung gegeben, so wehte mit der offiziellen Eröffnung des Honorarkonsulats im Sommer 2001 erstmals die eidgenössische Flagge permanent in Vilnius. Seine Zielsetzung, die Schweiz und Litauen «einander näher zu bringen und gegenseitiges Verständnis für politische Systeme, Kultur, Wirtschaft und Eigenheiten zu för-



Schweizerisches Generalkonsulat in der Vilniusser Altstadt. Foto: Judith Lewonig

dern», verfolgte der charismatische Waage-Geborene mit schier ungläublichem Zeit- und Energieeinsatz. 18-Stunden-Tage sind für den vielseitigen und sprachgewandten Tausendsassa eher die Regel denn Ausnahme. Tun als Berufung vermag wohl überdurchschnittliche Kräfte zu verleihen. «Die Tätigkeit als Honorarvertreter der Schweiz in Litauen ist für mich eine einzigartige gewesen. Die angestammte Heimat in der Wahlheimat zu vertreten und damit die Brücke zu schlagen zwischen zwei Ländern, die mir viel bedeuten und deren Zukunft mir sehr am Herzen liegen, ist wenigen Menschen vergönnt. Für die Gelegenheit, dass ich einen kleinen Beitrag dazu leisten konnte, bin ich dankbar.»

Auch nach seiner Amtsniederlegung im Sommer des Vorjahres ist der profilierte Baltikumkenner seinem Engagement für den schweizerisch-litauischen Austausch treu geblieben, unter anderem als Direktor der von ihm massgeblich initiierten und im Sommer 2004 gegründeten Swiss-Baltic Chamber of Commerce in Lithuania und als «Schweizer Knotenpunkt» für die seit fünf Jahren im Baltikum agierende Gebert-Rüf-Stiftung. So kann den Hobbyradfahrer und Literaturfreak auch eine temporäre Mobilitätseinschränkung durch einen beim Joggen zugezogenen Beinbruch nicht von Aktivitäten unter der Federführung der für Lettland und Litauen zuständigen Schweizerischen Botschaft in Riga im Vorfeld des Litauen-Besuches von Bundesrat Joseph Deiss, Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, Anfang März abhalten.

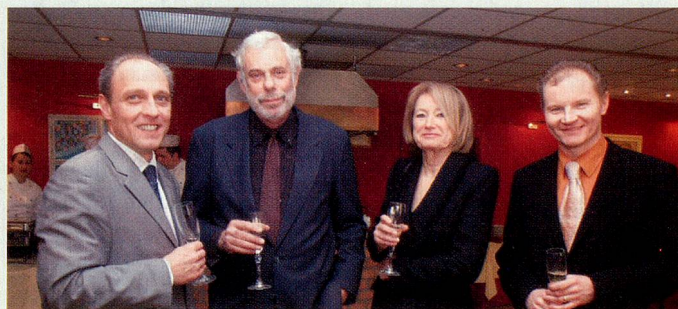
«Bei Bruno Kaspar ist eine innere Motivation spürbar, Menschen aus Politik, Kultur und Wissenschaft zu vernetzen», charakterisiert Dr. Franziska Breuning, Baltikum-Programmleiterin der Rüf-Stiftung,

den gleichermassen tief empfindsamen wie rational-pragmatischen Menschen Bruno Kaspar. Dass der graubärtige Charmeur mit dem feinen Humor zudem - neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Baltikum-Generaldirektor des in St. Gallen domizilierten internationalen Speditions- und Transportunternehmens Miltzer & Münch - auch noch als Vizepräsident des im Oktober 2005 von ihm mitbegründeten Schweizerverein Baltikum zur Förderung schweizerischer Gesinnung und Geselligkeit im Baltikum fungiert und an der Rechtsuniversität Vilnius ab diesem Herbst nach kurzer Pause wieder Schweizer Recht lehrt, vermag bei derartiger Euphorie nicht zu verwundern.

Bruno Kaspar - ein Brückenbauer, auf dessen Brücken reger Verkehr in allen Richtungen herrscht. JUDITH LEWONIG

Slowakei: Bratislava consacre un hommage à l'acteur suisse Jean-Luc Bideau

Du 24 au 27 janvier 2006, l'Ambassade de Suisse à Bratislava a, en collaboration avec l'Institut français de Bratislava, mis sur pied un hommage consacré à l'acteur suisse Jean-Luc Bideau. A côté de la programmation de six films choisis par l'acteur dans son imposante



Jean-Luc et Marcela Bideau entourés par les organisateurs Emmanuel Rimbart de l'Institut français et Christophe Vauthey de l'Ambassade de Suisse.

filmographie, cet événement a également permis à l'acteur et à son épouse de rencontrer

d'éminents personnages de la scène théâtrale et cinématographique slovaque. Une confé-

rence fut également organisée dans la galerie de l'Institut français où la presse locale ainsi que la communauté francophone de Slovaquie avaient rendez-vous avec nos invités d'honneur.

Les médias slovaques firent preuve d'un intérêt considérable à cette visite d'une part en raison de l'origine tchèque de Madame Bideau et d'autre part, par le fait que Bratislava est l'endroit qui fut le théâtre de leur première rencontre... il y a tout juste quarante ans.

Aufruf an junge Auslandsschweizer- Innen im Alter von 15 bis 25 Jahren

Die Neue Helvetische Gesellschaft Holland, die Dachorganisation der Schweizer Vereine, sponsert auch dieses Jahr einen Seminarplatz. Junge AuslandsschweizerInnen im Alter von 15 bis 25 Jahren haben die Gelegenheit, an einem interessanten Seminar / Workshop der Auslandsschweizer-Organisation teilzunehmen (siehe www.aso.ch - Rubrik Jugend).

Vom 14. bis 20. August 2006 organisiert der Jugenddienst der Auslandsschweizer-Organisation in Basel ein tolles Programm. Die Teilnehmer erhalten eine Einführung zum Thema «Wirtschaft und Kultur: Das Mäzenatentum am Beispiel Basel» sowie zum Wirtschaftsstandort Basel und zur Museumstadt Basel. Zudem informiert die Auslandsschweizer-



Ivo Strübin

zer-Organisation die Jugendlichen über Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz, organisiert Besuche bei der Basler Pharmaindustrie und den bedeutendsten Museen von Basel. Wie jedes Jahr gehört die aktive Teilnahme am Auslandsschweizer-Kongress zusammen mit anderen Jugendlichen aus aller Welt dazu, wo die Gelegenheit gegeben wird, den Bundesrat zu treffen.

Die Neue Helvetische Gesellschaft Holland will einem/einer jungen AuslandsschweizerIn Holland die Gelegenheit bieten,

gras am Seminar teilzunehmen. Bei mehr als einer Anmeldung für diesen Freizeitsport erfolgt ein Wettbewerb.

Anmeldungen bitte umgehend, aber spätestens bis zum 30. Juni an Frau S. de Groot, Leon van Kelpenaarstraat 4, 5751 PP Deurne
Tel. 0493-314557, mail: philip.susi.degroot@wxs.nl

Um einen Eindruck zu geben, was man so alles dabei erleben kann, veröffentlichen wir (gekürzt) den Bericht des Teilnehmers von 2005, Ivo Strübin:

«Zondag 28 augustus 2005 was het zover, het Seminar Tourismus 2005 ging nu echt beginnen. Aangekomen op het treinstation van Bern, ging ik op zoek naar de centrale meeting point alwaar ik de andere deelnemers zou ontmoeten. Verassend genoeg was het slechts een kleine groep. 3 Italianen, één Française en ik zelf.

Tom Morgenege, leider van jeugdzaken bij de ASO gaf ons de eerste avond een korte introductie en het programma van de komende dagen.

Maandag 29 augustus werd doorgebracht in en rondom Bern. De ochtend bestond uit een lezing van het Zwitserse centrale onderwijs orgaan. De opzet van middelbaar onderwijs en hoger onderwijs verschilt behoorlijk van dat in de EU. De bachelor-master structuur is nog niet geïntroduceerd, dus enige uitleg is wel vereist voor mensen die graag in Zwitserland zouden willen studeren. Zelf kon ik vragen stellen over de mogelijkheden voor Auslandsschweizer om stage te lopen in Zwitserland.

Dinsdag 30 augustus met Tom per trein vertrokken naar St. Moritz. Na een lange maar mooie reis dwars door het land zijn we rond 13 uur aangekomen in Samedan. Wij werden ontvangen op de Academia Engiadina. Na de lunch met een leerkracht en het afdelingshoofd van het toerisme instituut (die overigens beide vloeiend Nederlands spraken) hebben we interessante lezingen van hun bijgewoond. De leerkracht benadrukte de overeenkomst tussen toerisme en marketing. Als marketing stu-



Ivo Strübin samen met de andere Seminartelegen in Bern.

dent was dit natuurlijk erg interessant voor mij. De avond hebben we in St. Moritz doorgebracht en we sliepen in de plaatselijke jeugdherberg vlakbij het meer.

De volgende ochtend om halve negen moesten we helaas alweer in de trein stappen om naar Zürich te reizen want in de namiddag hadden we een afspraak bij Schweiz Tourismus. Voorheen hadden we een paar uur om Zürich te bekijken. Na een kleine wandeling door de oude stad streken we neer aan het Meer van Zürich om ons badend in de zon alvast voor te bereiden op ons gesprek met Bundesrat Merz dat we de komende vrijdag zouden hebben.

Goed uitgerust verschenen wij om 4 uur bij Schweiz Tourismus om wederom een lezing bij te wonen. Zelden heb ik iemand zo enthousiast over zijn land horen praten als deze PR medewerker van Schweiz Tourismus. Erg spontaan en heel leuk! Met een tas vol informatie en cadeautjes snelden wij om 5 uur weer naar het station. Ja, er werd behoorlijk wat afstanden afgelegd deze week. We zijn nog even het nachtleven van Bern ingedoken en sliepen wederom in de jeugdherberg aan de Aare.

Donderdag 1 september: Jungfraujour - voor de derde keer in mijn leven naar de Top of

Europe! Deze keer met mooi weer, het is er prachtig! Gezamenlijk met het jeugdvakantie-kamp waren we de gehele dag onder de panne. In de vroege avond streken we neer in Inter-

Belgien kennen leren mit der Union Suisse de Bruxelles

Am Sonntag, 19. Februar machte sich eine Gruppe Schweizer morgens um 8 Uhr 30 auf, eine weitere Ecke ihres Gastlandes Belgien zu entdecken. Das Ziel war die Abtei in Stavelot in den Belgischen Ardennen. Die bis ins 11. Jahrhundert zurückgehende Abtei gehört zu den aussergewöhnlichen kulturellen Erbschaften Walloniens und besticht durch das Zusammenspiel von Antik und Modern. Sie beherbergt 3 Museen für jeden Geschmack. Für die Sportbegeisterten das Museum der nahe gelegenen Rennstrecke Spa-Francorchamps, für die Geschichtsinteressierten das Museum des Fürstentums Stavelot-Malmedy und für diejenigen, deren Herz eher für die Kultur schlägt, das Museum Guillaume Apollinaire. Momentan findet zudem eine Sonderausstellung über den Tempelorden statt. Die Mystik und die vielen offenen Fragen

laken om de opening van het Auslandsschweizer-Kongress bij te wonen. We installeerden ons in het tentenkamp, een alternatief soort jeugdherberg, en ontmoetten hier ook 2 rekruten uit de RS (ook Auslandsschweizer) die ons zouden vergezellen tijdens het congres.

Na de opening in het Kurhaus in Interlaken werden we door de ASO uitgenodigd voor het avondeten in een pizzeria; de saltim boca en risotto smaakten bijna net zo goed als thuis!

Om half 10 op vrijdag 2 september was het zover, het de burt aan ons, de jongeren, om facetoface te praten met en vragen te stellen aan Bundesrat Merz. Met televisie camera's op ons gericht en microfoons erbij was dit toch aardig spannend. Zelf heb ik een aantal vragen gesteld met betrekking tot het aankomende referendum voor het verder open stellen van de grenzen voor personen en goederenverkeer uit EU landen. De heer Merz antwoordde hierop precies volgens het door de regering in-

rund om die Tempelritter ziehen Alt und Jung gleichermaßen in ihren Bann.

Nach so viel geistiger Nahrung freuten sich alle auf ein ausgiebiges Mittagessen am Ufer des Flusses Emblève. In den Stuben eines ehemaligen Bauernhofs befindet sich heute das originelle eingerichtete Restaurant «Zabonpres». Wie in Belgien üblich haben die Mitglieder der Union Suisse de Bruxelles reichlich gepiesien, und die Zeit für die vorgesehene körperliche Betätigung am Nachmittag wurde kurz. Zeit für einen Spaziergang in der romantischen Waldlandschaft der Umgebung blieb aber doch, und manch einer erinnerte sich dabei an seine längst vergangene Zeit als Pfadfinder wieder.



Haben auch Sie Lust, ab und zu mit anderen Schweizerinnen und Schweizern etwas zu unternehmen? Hier ein Auszug aus dem Programm der nächsten Monate:

genomen standpunt, namelijk dat dit goed is voor iedereen, dus ook voor mij als jonge Auslandsschweizer.

In de middag was er nog een interessant dispuut over het hotelonderwijs met een afgevaardigde van de Fachhochschule van Lausanne, wereldwijd bekend als topinstituut voor onderwijs in het hotelwezen. In de avond waren wij eregast op het prachtige banket in de grote zaal van het Kurhaus. Eigenlijk stond voor zaterdag 3 september het Unspunnenfest op het programma maar door de desastreuze overstroming van een week eerder was dit helaas afge- last. Het alternatieve programma bestond uit een bezoek aan het Mystery Park vlak buiten de stad. Vooral de driedimensio-

nale bioscoop waarin het lijkt alsof je met een vliegend tapijt over de Alpen vliegt is heel indrukwekkend. 's Avonds was er een traditioneel Zwitsers banket met kaasfondue en folkloristische muziek. Ons groepje blies echter vroeg de aftocht om Interlaken by night nog een beetje te verkennen. Om 4 uur lag iedereen weer in zijn tent voor nog één nacht tussen de bergen.

Zondag 4 september kwam het Seminar Tourismus tot een einde. Het resultaat, veel nieuwe ervaringen opgedaan, goede contacten gelegd voor de toekomst en een groep nieuwe vrienden rijker. Deze week was absoluut een succes en ik kan een ieder aanraden om eens mee te doen! RUTH EVERSDIJK



AGENDA

Sonntag, 23. April 2006	Ausflug zur «Florales de printemps» des Schlosses Grand-Bigard/Floralies du printemps»
Freitag, 2. Juni 2006	Klassisches Konzert
Sonntag, 11. Juni 2006	Tagesausflug nach Ieper
Samstag, 1. Juli 2006	Minigolf in Brussel
Samstag, 29. Juli 2006	1.-August-Feier

AGENDA

Dimanche, 23 Avril 2006	excursion au château de Grand Bigard voir «les Floralies du printemps»
Vendredi, 2 Juin 2006	Concert classique
Dimanche, 11 Juin 2006	Excursion à Ypres
Samedi, 1. Juillet 2006	Mini golf à Bruxelles
Samedi, 29. Juillet 2006	Fête nationale Suisse du 1. Août

Möchten Sie sich für eine unserer Aktivitäten anmelden, Mitglied werden (20 € pro Jahr für Einzelpersonen bzw. für alle im selben Haushalt lebenden Familienmitglieder) oder in Zukunft unser Programm empfangen (für Nichtmitglieder nur per E-Mail), so melden Sie sich bei:

Max Eberhard,
Ave de la Ferme 15,
1420 Braine l'Alleud,
Tel: 02-384.18.16,
E-Mail:
eberhard.max@tvcablenet.be

Allianz

Allianz Worldwide Care

Die ideale Krankenversicherung für Auslandsschweizer Health Insurance especially for Expats

Freie Arzt- und Spitalwahl als Privatpatient
Erstattung der ambulanten und stationären Kosten
Verschriebene Medikamente und Zahnbehandlung
Weltweiter Versicherungsschutz (ausg. USA/Canada)
Deckung auch in der Schweiz bis max. 180 Tage jährlich
Höchstaufnahmealter: 65 Jahre

Full refund of In- and Out-patient expenditures
Full coverage worldwide excluding USA/Canada
Cover in home country up to 180 days p.a.
Dental Plan
Maximum entry age: 65 years

Monatsprämien/Monthly premium: ab/from € 98.-
Nur Spitalversicherung/Core Plan only: ab/from € 34.-

GIC Global Insurance Consulting
Ap. 40, ES-29480 Gaucin
Tel: 0034 952 15 14 53
Fax: 0034 952 15 10 04
E-Mail: gic_sur@yahoo.de



Albanien: «Wilhelm Tell» in Tirana 2006

Unter dem Patronat des Schweizer Botschafters in Albanien, Dr. Erich H. Pircher, präsentierten die Schweizer Botschaft und die Akademie der Künste in Tirana das Schauspiel «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller in albanischer Sprache, und zwar vom 20. Januar bis 5. Februar 2006 in Tirana und sieben weiteren Städten Albaniens.

Das Werk wurde 1934 vom albanischen Schriftsteller Skender Luarasi ins Albanische übersetzt. Während Jahren war es nicht gestattet, «Wilhelm Tell» in Albanien zu präsentieren. Auf Initiative der Schweizer Botschaft wurde nun das Stück zum ersten Mal auf albanischen Bühnen aufgeführt. Bei der Produktion handelt es sich um ein Ausbildungs- und Kulturprojekt. Studentinnen und Studenten der Akademie der Künste stellten unter der Leitung von Professor Milto Kutali, einem erfahrenen und angesehenen Theaterregisseur, das Schauspiel vor.

Die Premiere fand am 20. Januar 2006 um 19.00 Uhr im grossen Theatersaal der Akademie der Künste in Tirana statt, zu der sich 620 Zuschauer einfanden. Als Schirmherr von «Wilhelm Tell Albanien 2006» hiess Botschafter Pircher das Publikum willkommen. An der Premiere nahmen Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft teil, u. a. der Minister für Tourismus, Kultur, Jugend und Sport, der Minister für Erziehung, mehrere Vizeminister und Parlamentarier. Aus der Schweiz war eine siebenköpfige Delegation aus dem Kanton Uri unter der Leitung des Landammannes, Herrn Josef Arnold, angereist. Anschliessend an das Theaterstück lud Botschafter Pircher zum Premierenempfang ein.

Das Schauspiel wurde noch zweimal in Tirana und anschliessend in den albanischen Städten Durrës, Shkodër, Fier, Vlorë, Elbasan, Korçë und Pogradec gezeigt. Insgesamt besuchten 4360 Personen die Vorstellungen des Werkes.

Das grosse Interesse der Medien für die Produktion «Wilhelm Tell Albanien 2006» zeichnete sich bereits an der Pressekonferenz vor der Premiere ab, waren doch ein Dutzend albanische Fernsehstationen sowie Vertreter für zehn Zei-



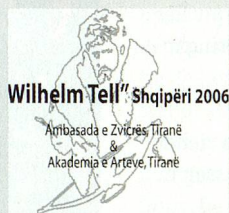
«Wilhelm Tell» erobert die albanische Theaterbühne.

tungen anwesend. Sowohl in TV-Sendungen als auch in der Tagespresse wurde laufend über die verschiedenen Theateraufführungen berichtet. Ein Team des Schweizer Fernsehens kam eigens nach Tirana, um einen Bericht über die Premiere von «Wilhelm Tell» zu erstellen. Im Rahmen der Sendung «Kulturplatz Schweiz» wurde dieser Beitrag am Mittwoch, 1. Februar 2006, um 22.50 Uhr auf SF1 ausgestrahlt.

Die Produktion wurde von «Präsenz Schweiz» des Eidgenössischen Departements für Auswärtige Angelegenheiten, vom Ministerium für Tourismus, Kultur, Jugend und Sport der Republik Albanien, von Pro Helvetia Tirana, vom Kanton Uri, von der Gemeinde Altdorf, der Tellspiel- und Theatergesellschaft Altdorf sowie von privaten schweizerischen und albanischen Sponsoren finanziert.

Mit der Aufführung von «Wilhelm Tell» in Tirana und sieben weiteren Städten Albaniens konnte dem zahlreichen Publikum Schweizer Geschichte und klassische schweizerische Werte vermittelt werden. Durch das grosse Echo in den Medien, das dem Projekt zuteil geworden ist, konnten zudem weitere Kreise diese Botschaften aufnehmen. Die Präsenz der Schweiz in Albanien hat dadurch viel Aufwind erhalten.

SERGIO DINI, BOTSCHAFTSRAT UND
PRODUKTIONSLEITER «WILHELM TELL ALBANIEN»



Schweiz: Auslandschweizer- platz in Brunnen

Anfang Mai wird auf dem Auslandschweizerplatz in Brunnen die Ausstellung über die Fünfte Schweiz wiedereröffnet. Nach einer erfolgreichen ersten Saison wurden die 22 Plakatewände im vergangenen Herbst demontiert und während der Wintermonate aufgefrischt. Informationen zum Inhalt und

zur Gestaltung der Ausstellung unter www.aso.ch.

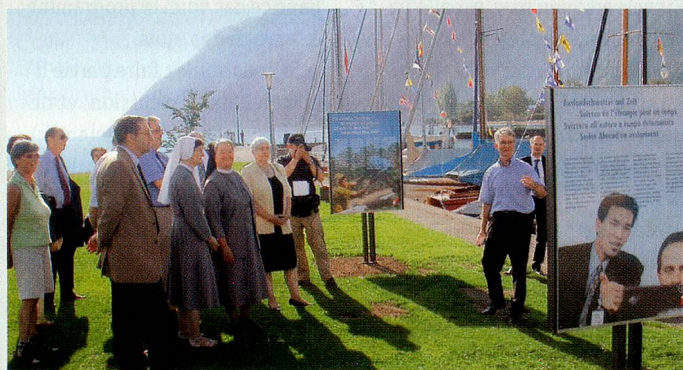
Im Sommer soll zudem eine grosse Musical-Bühne auf dem Platz stehen. Dabei werden sich auf der spektakulär gelegenen Halbinsel am Ufer des Vierwaldstättersees während eines Monats heisse Szenen abspielen. Die Freilichtaufführung «Manche mögens heiss» läuft vom 19. Juli bis 19. August. Genauere Angaben unter www.seebuehne-brunnen.ch. Im Zusam-

menhang mit den Veranstaltungen auf dem Auslandschweizerplatz gibt es spezielle Angebote. Mehr dazu: www.brunnentourismus.ch

Israel: Schweizer Klassenzimmer- gebäude

Am 7. November 2005 fand in Jerusalem die feierliche Grundsteinlegung für das Schweizer Klassenzimmergebäude des Zentrums für jüdisch-arabische Erziehung der «Hand in Hand»-Schule statt. Der internationale Vorsitzende der Jerusalem Foundation, Dan Meridor, und die Präsidentin der Stiftung, Ruth Cheshin, hatten zu der Zeremonie eingeladen, die in Anwesenheit des internationalen Vorsitzenden, des Schweizer Botschafters François Chappuis, sowie der Schweizer Parlamentarier Vreni Müller-Hemmi, Prof.

Dr. Felix Gutzwiller, Hans-Ulrich Mathys und Maximilian Reimann stattfand. Unter den Gästen waren zudem Vertreter der Stadt Jerusalem, Repräsentanten der Schule sowie Freunde der Jerusalem Foundation. Eine ansehnliche Delegation der 308 Schulkinder begrüsst die Besucher mit musikalischen Darbietungen. Nach der feierlichen Unterzeichnung der Pergamentrolle, welche die Grundsteinlegung dokumentiert, wurde diese auf dem Baugrund zwischen dem jüdischen Viertel Patt und dem arabischen Viertel Bet Safafa vergraben. Die Bauarbeiten für den Schulcampus des Zentrums der jüdisch-arabischen Erziehung sollten voraussichtlich im Frühjahr 2008 abgeschlossen sein. Mehr Informationen unter www.jerusalemfoundation.org.
IRENE POLLAK-REIN,
THE JERUSALEM FOUNDATION,
JERUSALEM



Im Frühjahr 06 wird die Plakatausstellung nach der Winterpause wieder eröffnet.